

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 13 (1930)  
**Heft:** 16

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** Scherr, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-407930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Geschäftsführers:  
Geschäftsstelle der F. V. S.  
**Wiedingstraße 40, Zürich 3**  
Postcheck-Konto. Nr. VIII 15299

Es ist im Grunde immer derselbe kleine Kreis von Vorstellung-  
gen, in dem sich die religiöse Phantasterei allezeit und überall her-  
umtreibt.

Johannes Scherr.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—  
(Mitglieder Fr. 5.—)  
Inserate 1-3 mal:  $\frac{1}{32}$  4.50,  $\frac{1}{16}$  8.—,  
 $\frac{1}{8}$  14.—,  $\frac{1}{4}$  26.—. Darüber und  
grössere Aufträge weit. Rabatt

## Bekanntmachung.

### Radiovortrag

Samstag, den 6. September d. J. von  
20<sup>30</sup> bis 21 Uhr spricht im Radio Basel  
unser Sekretär, Anton Krenn über:

### Natürliche Ethik

All unsere Leser und Gesinnungs-  
freunde werden hiemit gebeten, nach  
Tunlichkeit sich diesen Vortrag an-  
zuhören.

### Eine Schicksalsfrage der Freidenker- bewegung.

Man kann es nicht mehr abstreiten, unsere Freidenkerbe-  
wegung ist eine, wenn auch numerisch kleine, in ihren Aus-  
wirkungen aber gewaltig grosse und ernste Zeitströmung ge-  
worden. Berücksichtigt man die ganz enormen Gegenströmun-  
gen, die Dämme, die man gegen unsere Ideen aufgerichtet, die  
hasserfüllten Ränke, die man uns spielt, oder zieht man gar  
die Gesetze und Verordnungen, die Macht der gesellschaft-  
lichen Tradition und die wahnwitzige Verehrung alter Sitten  
und Gebräuche in Rechnung, dann kann man nur mit Aus-  
drücken höchster Verehrung und Bewunderung von der Frei-  
denkerbewegung sprechen. Wenn dann einige Zahlen dazu ge-  
nommen werden (leider fehlen uns bis heute ganz genaue An-  
gaben), so ergeben die gut 2 Millionen Konfessionslosen in  
Deutschland, die fast 300,000 Konfessionslosen Oesterreichs,  
vor allem die 1½ Millionen Konfessionsloser in der Cechoslo-  
wakei, in der nicht ganz 14 Millionen Einwohner leben, also  
die zirka 4 Millionen Konfessionslosen in Mitteleuropa ein  
anschauliches Bild vom Wachstum des freien Gedankens. Dabei  
habe ich Russland gar nicht miteinbezogen, wo die politischen  
Verhältnisse der Freidenkerbewegung keine nennenswerten  
Schwierigkeiten mehr bereiten. Wenn die Völkerkarte der  
Erde bereits zirka 20 Millionen Dissidenten aufweist, dann ist  
es nicht mehr zu verwundern, dass solche Zahlen auch die  
Gegner schrecken. Die zwei Bücher dieses Jahres: Dr. Konrad  
Algermissen «Freidenkertum, Arbeiterschaft und Seelsorge»,  
wie P. Cyrill Fischer «Die proletarischen Freidenker» lassen

ganz deutlich die Sorge und die Angst dieser Kirchenmänner  
erkennen. Dr. Algermissen, dessen Schrift übrigens viel sym-  
pathischer wirkt als die seines österreichischen Franziskaner-  
kollegens, eines ausgesprochenen «Hetzpaffen» (ich ge-  
brauche dieses Wort sehr ungern, aber für P. Cyrill Fischer  
habe ich leider kein anderes noch gefunden) zitiert St. Augu-  
stin's Wort: Utamur haereticis! (Lasst uns der Häretiker be-  
dienen!) und fordert Anspannen der Kräfte bis zum äusser-  
sten. Darin erblicke ich den eigentlichen Erfolg des Frei-  
denkertums! Wenn einmal eine Kirche, die 1900 Jahre über  
Völker und Nationen geherrscht, die gewaltigen Fürsten Kro-  
nen aufgesetzt und weggenommen, die der islamitischen Welle  
einen Damm gesetzt, die Hunderte von Irrlehrern auf dem  
Scheiterhaufen verbrannt hat, wenn eine solche Kirche be-  
ginnt, ihre Getreuen aufzufordern, die Kräfte bis zum äusser-  
sten anzuspannen, dann ist das Freidenkertum die ernsteste  
Bewegung, die jemals der Kirche entgegengetreten ist. Noch  
mehr aber lässt sich der triumphale Sieg des freien Gedankens  
über den Dogmatismus der Kirche erkennen, wenn man auf  
die Ratschläge hört, die zur Linderung der Not gegeben wer-  
den. Plötzlich hat die Kirche ihr soziales Herz entdeckt. Denn  
abgesehen von den zwei Gesten sozialer Gesinnung: dem  
Rundschreiben Rerum Novarum des Papstes Leo XIII. und  
den Schriften des Mainzer Bischofs Ketteler, hat die kirchliche  
Vergangenheit herzlich wenig für breite Volkskreise getan;  
jetzt auf einmal hagelt es nur von sozialen Schriften, Anre-  
gungen und Gedanken, christliche Gewerkschaften und katho-  
lische wie evangelische Arbeitervereine entstehen, der Papst  
lobt «die beharrliche Arbeit und einmütige Mitwirkung des im  
Arbeitervereinswesen tätigen Klerus, dessen Streben dahin-  
geht, den Vereinsmitgliedern die grösstmögliche Mehrung  
ihres materiellen, wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehens  
zu verschaffen. «Der Klerus der Kirchen klagt auch schon über  
die zu geringe Arbeitslosenunterstützung, über Wohnungs-  
elend, beschäftigt sich mit allen sozialen Gegenwartsfragen.  
Wie weit man bereits zu gehen gewillt ist, zeigt die Bemerkung  
Dr. Algermissens: «Es sollte doch immer mehr Selbst-  
verständlichkeit werden, dass für keine Handlung, die reli-  
giöser Natur ist, irgend eine Bezahlung genommen würde.»  
Was ich in meiner Broschüre: «Gott und Geld» Verlag Freier  
Gedanke, Bodenbach, Lessingstrasse 931, Tschechoslowakei)  
aufs schärfste kritisiert habe, wird in der Schrift Dr. Algemi-  
sens zugestanden. Die Kirche lässt handeln. Das ist des freien  
Gedankens herrlichster Triumph.

Aber nicht nur die stolze katholische Kirche gibt nach.  
Auch die übrigen christlichen Konfessionen gehen auf einen  
Teil unserer alten Forderungen ein. Waren es nicht angli-  
kanische Bischöfe, die das seltsame Wort prägten: Die Kirche  
darf nicht ausserhalb des Lebens und der Zeit stehen? End-  
lich dämmert die Erkenntnis, dass der Krieg im Widerspruch  
mit dem Geiste und der Lehre Christi stehe und dass der  
Krieg als Mittel zur Austragung internationaler Streitigkeiten